

## Helmut Enke – ein Nachruf

Am 30. April 2011 ist Helmut Enke im Alter von 83 Jahren in Stuttgart verstorben. Er wurde am 4. Dezember 1927 in Marburg/Lahn geboren.

Die menschliche Psyche als Lebens- und Berufsinteresse wurde ihm durch seine Eltern in die Wiege gelegt. Mutter wie Vater waren beide Psychiater und entstammten der Schule Ernst Kretschmers. Die Mutter, halb französischer Abstammung, schuf die Voraussetzungen für Helmut Enkes lebenslange Affinität zum Lebensstil des *savoir-vivre*.

Nach kurzem Kriegseinsatz als 17-jähriger Luftwaffenhelfer sowie amerikanischer Kriegsgefangenschaft begann er mit dem Studium der Humanmedizin und der Psychologie im Wintersemester 1945/1946 in Marburg, später dann in Tübingen und Freiburg i. Br. Bereits im Jahre 1952 promovierte Helmut Enke an der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg/Lahn mit dem Thema „Konstitutionspsychologischer Beitrag zum Persönlichkeitsbild des Athletikers unter besonderer Berücksichtigung der Begabungsfrage“.

Es schlossen sich Volontärassistenzen in den psychiatrischen Anstalten im nordhessischen Treysa (1951) und Tübingen, dort unter Ernst Kretschmer (1952–1956) an. Bereits im Dezember 1957 übernahm Helmut Enke die stellvertretende Leitung der selbstständigen psychosomatischen Abteilung der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg i. Br. im Landhaus Umkirch, dessen Leiter er im Mai 1961 wurde. Seine Habilitation schloss er im November 1963 ebenfalls an der Universität Freiburg i. Br. ab und erwarb die *Venia Legendi* für das Fach „Innere Medizin, insbesondere Psychotherapie“.

Von Umkirch folgte er dem Gründungsrektor Ludwig Heilmeyer an die neu gegründete Universität Ulm, wo er als selbstständiger Abteilungsvorsteher der Abteilung für Medizinsoziologie und Sozialpsychologie 1967 zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde.

Im März 1967 wurde in Karlsruhe – nach dem Modell des ÖAGG – der *Deutsche Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik* (DAGG) von Helmut Enke gemeinsam mit Annelise Heigl-Evers, Dorothea Fuchs-Kamp, Alf Däumling und Georg Schwöbel gegründet. Dieser Arbeitskreis war getragen von dem Anliegen, eine wissenschaftliche Gesellschaft von Gruppeninteressierten ins Leben zu rufen und der Gruppenpsychotherapie und dem psychologischen Arbeiten in und mit Gruppen eine Heimat zu bieten. Der DAGG hat in mehr als 40 Jahren die Etablierung der Arbeit mit psychologischen Gruppen und der psychotherapeutischen Behandlung in Gruppen in der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig gefördert.

Im Jahre 1968 wurde die Forschungsstelle für Psychotherapie in Stuttgart ins Leben gerufen, deren erster wissenschaftlicher Leiter Helmut Enke wurde. Diese seinerzeit einzigartige Einrichtung in der Bundesrepublik Deutschland kam durch eine Stiftung zustande, die die rührige, sozial hoch engagierte Stuttgarter Rechtsanwältin Berta Läßle durch die Sammlung von Spendengeldern von Firmen, der Stadt Stutt-